

Theil rings herumb an das Waß/ welches man  
 Weinstein nennet; aber der mehrentheil solches  
 Salzes oder Weinsteins henger sich an die trü-  
 be feces, und fällt als ein Sand damit zu Bo-  
 den/dann ein jedweders Saltz hat eine solche Ei-  
 genschafft/das es sich in warmer Massigkeit sol-  
 viret/ und mit zu Wasser wird; so bald aber die  
 Massigkeit wieder erkaltet/ so kan sie nicht alles  
 Saltz (welches das Wasser in der Wärme an  
 sich genommen) halten/ sondern muß solches  
 wiederumb fahren lassen. Und indeme nun ein  
 solches Saltz sich von dem Wasser oder anderer  
 Feuchtigkeit scheidet/ so suchet es einen Sitz/  
 daran es sich begeben und ruhen will/ legt man  
 dan in ein solche solution über zwerg oder in die  
 Länge Hölzlein oder Schnürlein/so henger sich  
 das Saltz gerings herumb an die Hölzer oder  
 Schnüre/ und candifiret oder cristallifiret sich  
 daran ecket/oder wurflecht/nachdeme des Sal-  
 zes Natur und Eigenschafft ist. So man aber  
 keine darein henger/ so schiesset solches Saltz  
 rings herumb an das Geschirz/ darin die solu-  
 tion ist/ und coaguliret sich in ein hart saltzig  
 Wesen/ nach Gestalt seiner Natur und Eigen-  
 schafft.

Weilen dann bekant genug ist/ daß der Trau-  
 bensafft vor all anderen Vegetabilien am aller-  
 meisten Saltz führet/ welches Saltz aber nicht  
 darin gesehen oder gespühret wird/ es sey dann/  
 daß